



1/20

engagiert

Einblick in unsere Arbeit

Alkohol und Arbeit

Intervention im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Dauerbrenner Jugendschutz

22 Jahre Testkäufe im Kanton Bern zeichnen ein positives Bild

20 Jahre Azzurro

Interview mit den Mitgründerinnen Hanni Wilimann und Maria Zaugg



Langjähriger Einsatz zahlt sich aus

editorial



In diesem Jahr feiern wir gleich zwei 20-Jahre-Jubiläen. Zum einen ist da der Treffpunkt Azzurro, welcher Dank Weitsicht

und umsichtiger Vorausschau treuer Blaukreuzlerinnen entstand und so auf eine gesunde Basis gestellt wurde. Wir freuen uns, dass wir das Azzurro im Jubiläumsjahr auf einen neuen Level hieven dürfen. Dank der langersehnten (alkoholfreien) Betriebsbewilligung als offizieller Gastgewerbe-Standort, können wir nun mehr Werbung lancieren und das Angebot weiter ausbauen. Wir freuen uns auf diesen bedeutenden Schritt.

Roundabout feiert ebenfalls Jubiläum. Ich mag mich persönlich noch gut erinnern, als ich zusammen mit vier tänzerisch begabten Frauen den Startschuss geben durfte zur Gründung von roundabout. Die Arbeit entstand aus einer Tanz-

Theater-Music-Show zum Thema lohnender Verzicht. 20 Jahre später darf man sagen, dass mit roundabout die Jugendarbeit gehörig aufgemischt wurde und das Angebot die Ansätze der Gesundheitsförderung nachhaltig geprägt hat. Die Arbeit vor Ort wird durch unzählige freiwillige Leiterinnen getragen. Roundabout ist kommunal gut verankert und kann auch hier auf langjährige Mitarbeiterinnen zählen.

Langjähriges Dranbleiben zahlt sich aus. Dies werden Sie in den beiden Berichten zu «Alkohol und Arbeit» sowie «Jugendschutz» ebenfalls feststellen. Nachhaltigkeit hat in unserer Arbeit Bedeutung!

Ich danke für Ihre nachhaltige Unterstützung ganz herzlich.

Matthias Zeller,
Geschäftsführer



20 Jahre Azzurro Bern – eine Erfolgsgeschichte

Im Jahr 2019 haben 7655 Gäste den Treffpunkt Azzurro besucht. Ermöglicht haben dies die 31 betreuten Mitarbeitenden, welche in der Küche, im Service oder im Putzservice mitarbeiten, die 15 Freiwilligen, welche die Gäste an den Abenden begleiten und natürlich die acht festangestellten Teammitglieder, welche die administrativen Arbeiten im Hintergrund erledigen oder im agogischen Bereich die betreuten Mitarbeitenden begleiten.

Mit Hanni Willimann und Maria Zaugg, Mitbegründerinnen des Treffpunkts Azzurro, durfte ich ein Interview führen. Sie haben vor 20 Jahren mit ihrem Engagement im Stiftungsrat und als Freiwillige dazu beigetragen, dass der Treffpunkt Azzurro mit einem sehr offen gehaltenen Stiftungszweck gegründet wurde. Damit wurde der Grundstein gelegt, dass sich der Treffpunkt über die Jahre sowohl als Restaurant wie auch als Integrationsangebot erfolgreich entwickeln konnte.

Eigentlich sei ihr Interesse für Suchtthemen schon lange vor der Gründung des Azzurro geweckt worden, meinten meine Gesprächspartnerinnen. Beide kommen aus aktiven Blaukreuz-Familien, waren Mitglied in der Jugendgruppe und im Blaukreuzverein Bern und hatten ein offenes Ohr, als die Suchtberaterin Schwester Heidi, in

Persönliche und gesellschaftliche Veränderungen brauchen Zeit.

den 90er-Jahren die Probleme von suchtkranken Frauen ins Spiel brachte. «Vor 25 Jahren gab es keine angepassten stationären Angebote für Frauen nach einem Entzug in einer Suchtklinik. Darum hat Schwester Heidi zusammen mit ein paar Mitstreiter/innen aus dem Blaukreuzverein Bern kurzerhand Geld gesammelt und eine Stiftung gegründet. Diese Stiftung mietete an der Alpen-

strasse in Bern ein Wohnheim mit sieben Zimmern, wo Frauen nach einem Entzug vorübergehend wohnen konnten», sagten Hanni Willimann und Maria Zaugg übereinstimmend.

Zu Beginn funktionierte das Angebot gut und die Zimmer waren während ein paar Jahren gut ausgelastet. Finanziell zeigte sich schon zu Beginn, dass die hohe Miete und die Personalkosten der Rund-um-die-Uhr-Betreuung eine schwierige Ausgangslage darstellten. Als aufgrund des Spardrucks in den Gemeinden die Auslastung nicht mehr gewährleistet war, entschied sich der Stiftungsrat für die Schliessung des Wohnheims und den Umzug in eine kleinere 4-Zimmer-Wohnung. Nach weiteren zwei Versuchsjahren zwang das grosse Defizit den Stiftungsrat jedoch zur Aufgabe dieses betreuten Wohnangebots.

Die Idee vom gemeinsamen Wohnen wollte der Stiftungsrat jedoch nicht ohne Weiteres aufgeben und erstellte darum eine Bedarfsanalyse für den Platz Bern. Darin zeigte sich, dass es bislang wenige sogenannte niederschwellige Angebote gegeben hatte, die Menschen mit Suchtproblemen einen geregelten Tagesablauf ermöglichten. Dieses Bedürfnis galt dem Stiftungsrat darum als Vorlage, den Stiftungszweck des Wohnheims in Richtung eines ambulanten, niederschweligen Angebots zu ändern.



Der Zufall, oder war es Gottes Fügung, wollte es, dass genau zu diesem Zeitpunkt Frau Bovet ins Pflegeheim wechselte, sodass die Wohnung am Lindenrain 5 zur Umsetzung eines «alkoholfreien Treffpunkts» zur Verfügung stand.

Mit der Anstellung von Irène Abderhalden nahm das Projekt Fahrt auf und der alkoholfreie Treffpunkt Azzurro öffnete als Begegnungsort mit günstiger Verpflegungsmöglichkeit seine Türen. Ohne viel Aufwand für Werbemassnahmen, war der Treffpunkt von Beginn an gut besucht und es zeigte sich, dass das niederschwellige Konzept einem Bedürfnis entsprach und sich in der Szene, aber auch bei den Sozialdiensten, schnell herumsprach. Aufgrund des Erfolgs zeigte sich ebenso bald, dass Irène Abderhal-

Menschen mit Alkoholproblemen sind auf Unterstützung angewiesen.

den neben der Betreuung der Besucher nicht auch das Kochen und Putzen übernehmen konnte. Welch ein Chance, dass Hanni Willimann zu diesem Zeitpunkt pensioniert wurde und ihre Freizeit dem Treffpunkt Azzurro zur Verfügung stellte. Weitere Freiwillige wurden gesucht, welche als Hauptverantwortliche die Öffnungszeiten an den Abenden gewährleisten. So konnte der Treffpunkt Azzurro in den Anfangsjahren seine Arbeit starten, ohne das Budget finanziell allzu sehr zu belasten.

Weiteres Glück hatte das Azzurro dergestalt, dass Maria Zaugg als Co-Präsidentin des Stiftungsrats das Bestehen des Treffpunkts langfristig sichern wollte. Der Kanton Bern drängte

darauf, dass sich im Rahmen der Professionalisierung der Sozialen Arbeit kleine Stiftungen mit anderen Organisationen zusammenschliessen sollten. Maria Zaugg erkannte, dass nun der Zeitpunkt gekommen war, den Treffpunkt operationell dem Blauen Kreuz Kanton Bern anzugliedern und stellte darum die entsprechenden Kontakte her. «Nach der Übernahme durch das Blaue Kreuz waren wir quasi arbeitslos», äusserten meine beiden Interviewpartnerinnen. «Was aber nicht schlimm war. Die Zeit war reif für einen weiteren Entwicklungsschritt und dafür, die Verantwortung abzugeben.»

Der Treffpunkt Azzurro konnte als Angebot des Blauen Kreuzes in den letzten 20 Jahren stetig ausgebaut und weiterentwickelt werden. Denn nach wie vor sind Menschen mit Alkoholproblemen auf Unterstützung angewiesen. Und klar ist auch, dass es zur Umsetzung von persönlichen und gesellschaftlichen Veränderungen Zeit braucht. Umso wichtiger, dass es immer wieder gelingt, Mitarbeitende und neue Freiwillige für die Arbeit im Treffpunkt zu begeistern; damit das Engagement von Hanni Willimann, Maria Zaugg und den vielen nicht namentlich erwähnten Freiwilligen der letzten 20 Jahre auch in Zukunft weitergetragen wird.

(Cornelia Stettler, Leiterin Kommunikation / Fundraising)



Dauerbrenner Jugendschutz

Bereits seit zehn Jahren in Folge beauftragt das nationale Präventionsprogramm von Swiss Olympic, «cool and clean», das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg mit der Durchführung von Testkäufen an den Ski-Weltcuprennen in Adelboden und Wengen. Jugendliche Testkaufpersonen bestellten an 26 Verkaufspunkten Alkohol, um die Einhaltung der gesetzlichen Jugendschutzvorschriften zu testen. Die Resultate fielen in Adelboden und Wengen unterschiedlich aus.

Aufholbedarf in Adelboden

Anlässlich der Vorbereitungen für die diesjährige Durchführung wurden im November 2019 in Adelboden sämtliche Verantwortlichen von Alkoholausschankpunkten für den Jugendschutz geschult. Die Schulung führten die Präventionsabteilung der Kantonspolizei und das Blaue Kreuz gemeinsam durch. Unterstützt und organisiert wurden sie von «cool and clean», der Gemeinde Adelboden und vom Regierungsstatthalteramt Frutigen-Niedersimmental.

Trotz diesen intensiven Bemühungen wurde bei neun von 15 auf dem Weltcup-Gelände durchgeführten Tests unrechtmässig Alkohol an Jugendliche verkauft.

Hinter den Verkaufstheken stehen hauptsächlich freiwillige Verkaufspersonen, die mit dem Besucherandrang sehr gefordert sind. Die Testkaufresultate zeigen, dass das eingesetzte Personal oftmals gar nicht an eine Alterskontrolle denkt. Deshalb trafen sich Ende Januar die involvierten Stellen und beschlossen gemeinsam, wie der Jugendschutz in Zukunft besser umgesetzt werden kann. Die Beteiligten einigten sich darauf, dass unabhängig vom Alter Alkohol künftig nur noch gegen einen gültigen Altersnachweis abgegeben werden darf. Zudem sollen eigens dafür geschulte Präventionsbeauftragte die Verkaufspersonen während der Veranstaltung laufend sensibilisieren. Weiter wird überlegt, die

Jugendschutzschulung erst wenige Stunden vor dem Anlass mit dem gesamten Verkaufspersonal durchzuführen, statt wie bisher einige Monate im Voraus.

In Wengen funktionierte der Jugendschutz

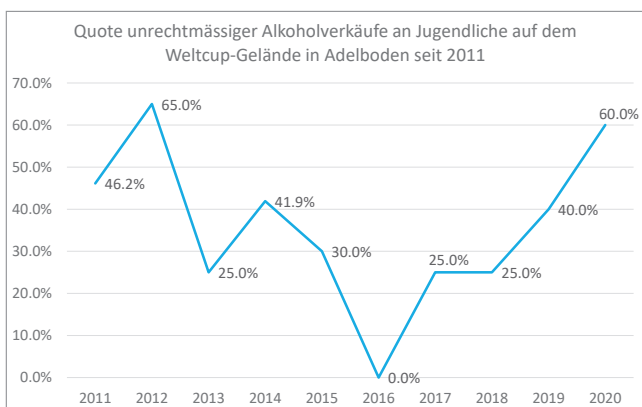
Ein positives Bild zeigte sich bei den Testkäufen am Lauberhornrennen in Wengen. Das Blaue Kreuz führte in Wengen elf Alkoholtestkäufe durch und stellte in zwei Fällen einen Verstoss gegen die Jugendschutz-Bestimmungen fest. Damit konnte Wengen das Resultat von 2019 (0 %) zwar nicht mehr wiederholen, zeigt aber funktionierende Jugendschutz-Bestrebungen.

Bestes Testkaufresultat aller Zeiten
Das Blaue Kreuz führt im Kanton Bern seit 1998 Testkäufe durch. So wenig Alkohol und Tabak wie im vergangenen Jahr wurden noch nie an Minderjährige verkauft. Bei 83,4 % der Testkäufe hielten sich die Betriebe an die geltenden Jugendschutzbestimmungen. Vor 20 Jahren setzte fast niemand den Jugendschutz um. Bei Alkoholtestkäufen im Jahr 2000 sah die Verkaufsquote noch ganz anders aus. Damals schenkten 83,5 % der getesteten Verkaufsstellen dem gesetzlich vorgeschriebenen Jugendschutz keine Beachtung und verkauften Alkohol an Minderjährige.

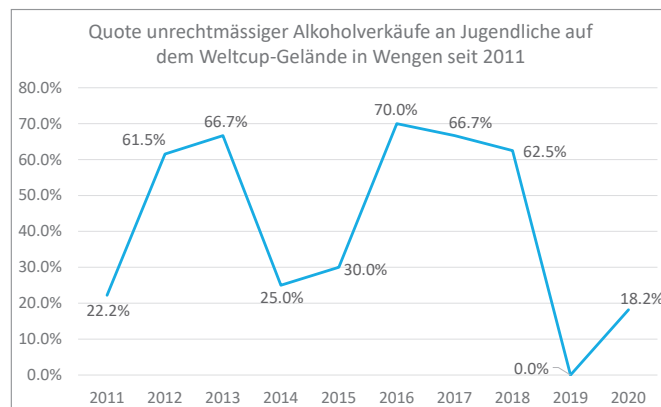
(Micha Suter, Fachstelle für Suchtprävention)



Testkäufe Adelboden



Testkäufe Wengen



Schweizer Nullpromille-Trophy 2020

Die Blue Cocktail Bar Bern bietet alkoholfreie Alternativen. Sie nimmt jährlich an der Schweizer Nullpromille-Trophy von Bar News in Zürich teil. Dabei werden neu kreierte, innovative, alkoholfreie Mocktails prämiert. Für uns am Start im Jahr 2019 war eine unserer Mitarbeiterinnen, Damaris Staudenmann. In den Jahren 2018 sowie 2019 erlangten wir jeweils den 3. Platz mit den Mocktails Purple Night sowie Amarelo. Die Rezepte finden Sie auf unserer Homepage www.blaueskreuzbern.ch/aktuell.

Da wir auch in diesem Jahr wieder mit dabei sein wollen, sind wir momentan gerade stark am Tüfteln, Ausprobieren, Kreieren, Experimentieren... Wir sind gespannt, welche Kreation uns schliesslich aus dem Glas entgegenlacht.



Mieten Sie unsere Bar für Ihren Privat- oder Firmenanlass. Informationen unter www.bluecocktailbar.org



Weitere Informationen zum Thema
Sucht am Arbeitsplatz finden Sie hier:
→ www.alkoholundarbeit.ch

Sucht und betriebliches Gesundheitsmanagement BGM

Suchtmittelkonsum am Arbeitsplatz ist leider keine Seltenheit. Nur schon die Gruppe der Risikokonsumenten von Alkohol macht laut Stefan Streit, Leiter des Kompetenzzentrums Alkohol und Arbeit des Blauen Kreuzes in Bern, 3 – 5 % der Mitarbeitenden aus. Nimmt man Cannabis, Kokain und Amphetamine dazu, kommt man sogar auf 15 % aller Mitarbeitenden.

Problematischer Alkoholkonsum verursacht in der Schweiz jährlich Produktivitätsverluste von ca. 3,4 Milliarden Franken. Ausserdem lassen sich 15 bis 25 % der Arbeitsunfälle auf den Konsum von psychoaktiven Substanzen zurückführen. Investieren Betriebe in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden, zahlt sich das letztlich nicht nur finanziell für die Arbeitgeber aus. Auch die Betroffenen und deren Umfeld profitieren von einer Intervention des Arbeitgebers. Häufig wird eine Suchthematik über Jahre verschwiegen, vertuscht oder von Partnern resigniert hingenommen. Nicht selten erhalten Betroffene aufgrund der Intervention am Arbeitsplatz zum ersten Mal in ihrem Leben Hilfe in Bezug auf ihr Suchtverhalten.

Konstruktiven Druck aufbauen

Sucht am Arbeitsplatz sei genauso ein Tabu wie sonst in der Gesellschaft und viele Vorgesetzte scheuen sich, das Thema direkt anzusprechen. In der Pause und unter Kollegen werden die nachlassende Konzentration und Merkfähigkeit, die vielen Absenzen oder gar die Alkoholfahne diskutiert, selten aber spricht jemand den Betroffenen direkt darauf an. So vergehen manchmal zwei bis drei Jahre, bis die Arbeitgeber an unsere Beratungsstelle gelangen. «Dabei sei es wichtig, dass die Arbeitgeber einen konstruktiven Druck aufbauen», meint Stefan Streit. Eine schriftliche Vereinbarung mit Auflagen und das Wissen, dass eine Veränderung erwartet wird, können für Betroffene als starker Motivator wirken und sind eine Chance für Veränderungen.

Auf die Frage, wie man sich den Ablauf der systemisch und gleichzeitig vertraulichen Zusammenarbeit vorstellen muss, erklärt Stefan Streit: «Meistens gelangen die Arbeitgeber in einer akuten Krisensituation

an unsere Fachstelle. Der Mitarbeiter erscheint nicht auf der Arbeit oder er erscheint stark alkoholisiert. Die Arbeitgeber machen sich Sorgen und wissen nicht, wie sie die Situation persönlich und arbeitsrechtlich handhaben sollen. In dieser Situation bieten wir ein Führungscoaching an und zeigen den Personalverantwortlichen auf, wie sie Betroffene zu einer Abklärungsphase beim Blauen Kreuz motivieren können. Häufig wird zu diesem Zeitpunkt auch der Hausarzt beigezogen, um mittels Bluttests Auskunft über den körperlichen Zustand des Betroffenen und den Schweregrad der Suchterkrankung zu erhalten. Sobald der Mitarbeitende in den Beratungsprozess eingewilligt hat, gilt für ihn genauso die Schweigepflicht wie in allen anderen Beratungssituationen beim Blauen Kreuz. Der Arbeitgeber kontrolliert nur noch den Teil, der ihn betrifft. Im Bereich BGM sind dies die Arbeitsleistung, Pünktlichkeit, Absenzen etc. Er erhält keine Auskünfte zum gesundheitlichen Zustand oder zur privaten Situation.»

Denn die Gründe für den Suchtmittelkonsum sind sehr unterschiedlich und persönlich. Krankheit, Probleme in der Ehe, finanzielle Sorgen, aber auch Termindruck bei der Arbeit, unklare Zuständigkeiten oder Stress mit dem Vorgesetzten können Ursachen sein. Unsere Berater und Beraterinnen versuchen, mit ihrer Interventionsarbeit alle involvierten Personen, Personalverantwortliche, Vorgesetzte und Betroffene gleichermassen in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz zu stärken. Studien zeigen, dass eine zufriedene Belegschaft engagierter und produktiver ist. Gute Gründe, in die Gesundheit der Mitarbeitenden zu investieren.

(Cornelia Stettler, Leiterin Kommunikation / Fundraising)

engagiert

Nächste Veranstaltungen*

→ 14. Mai 2020 von 16.00 bis 20.00 Uhr

Aktionstag Alkoholprobleme

Am nationalen Aktionstag ist die Blue Cocktail Bar auf dem Waisenhausplatz vertreten und bietet ein alkoholfreies Beer-Tasting und weitere Aktionen an. Die Öffentlichkeit soll über Alkohol und die damit verbundenen Probleme sensibilisiert werden.

→ 27. Mai 2020 ab 16.30 Uhr

Mitgliederversammlung 2020

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet im Le Cap (Französische Kirche) in Bern statt. Reservieren Sie sich das Datum, weitere Informationen erhalten die Mitglieder mit separater Post.

→ 27. Juni 2020

20 Jahre roundabout

Das Tanzprojekt roundabout feiert sein 20-jähriges Bestehen. Es werden kreative Tanzshows von rund 40 Gruppen auf der Bühne präsentiert. Mehr Infos unter

www.roundabout-network.org/aktuell/agenda

→ 21. August 2020

Fest: 20 Jahre Azzurro

Der Treffpunkt Azzurro feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem grossen Gartenfest. Die Details werden ab Mai auf www.blaueskreuzbern.ch/aktuell publiziert.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie den Aufbau neuer Projekte.



*Je nach Corona-Situation werden die Anlässe verschoben oder fallen ganz aus. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.blaueskreuzbern.ch

| | | | |
|--|--|---|---|
| Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta | Einzahlung Giro | Versement Virement | Versamento Girata |
| Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg Geschäftsstelle, Freiburgstrasse 115 3008 Bern CH 02 0900 0000 3001 1558 8 | Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg Geschäftsstelle, Freiburgstrasse 115 3008 Bern CH 02 0900 0000 3001 1558 8 | Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento Engagiert 1/2020 | |
| Konto / Compte / Conto 30-11 558-8 CHF | Konto / Compte / Conto 30-11 558-8 CHF | Einbezahlt von / Versé par / Versato da | Einbezahlt von / Versé par / Versato da |
| Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione | 105 | | |
| | | | 44102 |



300115588 >
300115588 >

Unterstützen Sie
unsere Arbeit mit
Ihrer Spende!

Impressum
Herausgeber: Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg,
 Freiburgstrasse 115, 3008 Bern, Tel. 031 398 14 00,
 geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch
Redaktion: Cornelia Stettler, Leiterin Kommunikation/Fundraising



www.blaueskreuzbern.ch